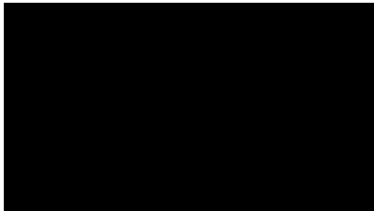




Fabio De Masi
Mitglied des Deutschen Bundestages

Fabio De Masi, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin



Risikomanagement im Wirecard-Konzern

Berlin, 09.03.2020

Sehr geehrter Herr Dr. Braun,

Ihr Unternehmen hat in den vergangenen Jahren ein deutliches Wachstum verzeichnet und 2018 die Commerzbank AG aus dem Deutschen Aktienindex verdrängt. Ich begrüße es, wenn deutsche Unternehmen im Bereich der Finanzdienstleistungen innovativ sind.

Allerdings sieht sich Wirecard immer wieder mit kritischen Schlagzeilen und in der Folge zum Teil starken Schwankungen des Aktienkurses konfrontiert. So führten etwa im Januar 2019 Berichte der „Financial Times“ über mögliche Unregelmäßigkeiten im Asiengeschäft von Wirecard zu einem Kursrutsch von mehr als 30 Prozent.

Auf Grund des Verdachts der Marktmanipulation und der Gefahr, dass der gesamte deutsche Aktienmarkt in Mitleidenschaft gezogen werden könnte, sprach die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) am 18. Februar 2019 in einem bundesweit bisher einzigartigen Vorgang ein zweimonatiges Leerverkaufsverbot für die Wirecard Aktie aus. Im Februar 2020 berichtete die „Wirtschaftswoche“ von Bilanzierungsproblemen einer Wirecard-Tochtergesellschaft in Dubai und zuletzt bezog sich das „Handelsblatt“ auf eine Strafanzeige gegen Ihren Konzern wegen Zahlungsabwicklung für mutmaßlich unerlaubte Online-Trading-Seiten.

Im Interview mit dem Handelsblatt im November 2019 bezeichnen Sie die Berichterstattung der FT als „faktisch falsch“. Sie verweisen zur Klärung auf die laufende Sonderprüfung durch KPMG, welche Sie zu Beginn des vergangenen Jahres beauftragt haben. Im gleichen Interview führen Sie aus, dass der Umsatz von Wirecard mit Hochrisikokunden, etwa im Bereich Online-Glücksspiel, derzeit unter zehn Prozent liege.

Dies hat auch insoweit hohe Relevanz, als neben der Neufassung des Glücksspielstaatsvertrags durch die Bundesländer zuletzt die Rolle von Zahlungsdienstleistern und Finanzinstituten im Zusammenhang mit dem grundsätzlichen Verbot



von Online-Glücksspiel in Deutschland diskutiert wurde. In diesem Zusammenhang ist Ihnen sicherlich das Urteil des Ulmer Landgerichts von Dezember 2019 bekannt, welches erstmalig einem Kunden Rückzahlungsansprüche gegenüber einem Zahlungsdienstleister aufgrund der Abwicklung von Transaktionen für einen Online-Glücksspiel Anbieter zugesprochen hat.

Als Mitglied des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages ist mir ein Höchstmaß an Transparenz und Integrität im deutschen Finanzsektor ein zentrales Anliegen. Ich würde Sie daher im Zusammenhang mit den aufgeworfenen Themen freundlich um die Beantwortung einiger Fragen im Anhang dieses Schreibens bitten und stehe gerne auch für ein persönliches Gespräch bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Fabio De Masi



Fabio De Masi

Mitglied des Deutschen Bundestages

Risikomanagement

- Wie hoch ist der Anteil von Hochrisikokunden am gesamten Umsatz von Wirecard in Deutschland und global? Wie hoch ist dabei jeweils der Anteil im Zusammenhang mit Online-Glücksspiel und Online-Trading (binäre Optionen, CFDs, Forex, Aktien und andere Finanzprodukte)?
- Trifft Wirecard derzeit Maßnahmen, die über die gesetzlichen Vorschriften zum Risikomanagement hinausgehen?
- Welche präventiven Maßnahmen ergreift Wirecard, um Zahlungen, die in Verbindung zu unerlaubtem Glücksspiel oder Online-Trading stehen, frühzeitig zu erkennen?
- Wie geht Wirecard dabei insbesondere auch bei Transaktionen vor, die von Partnerunternehmen über die Infrastruktur von Wirecard abgewickelt werden? Prüft Wirecard hier regelmäßig die Risikomanagementsysteme von Partnerunternehmen und/oder einzelne Transaktionen selber?
- Überprüft Wirecard ob Kunden, die bei Anbietern aus Schleswig-Holstein an Online-Glücksspielangeboten teilnehmen, tatsächlich in dem Bundesland ansässig sind?
- In wie vielen Fällen wurden Geschäftsverhältnisse mit Kunden in Deutschland auf Grund von Verbindungen zu unerlaubtem Glücksspiel in den letzten fünf Jahren jeweils beendet? In wie vielen Fällen erfolgte dies mit Bezug zu unerlaubtem Online-Trading?
- In wie vielen Fällen wurden Geschäftsverhältnisse mit Partnerunternehmen auf Grund von Verbindungen zu unerlaubtem Glücksspiel in den letzten fünf Jahren jeweils beendet? In wie vielen Fällen erfolgte dies mit Bezug zu unerlaubtem Online-Trading?
- In wie vielen Fällen wurden Geschäftsverhältnisse mit Kunden in Deutschland oder Partnerunternehmen auf Grund von anderen Compliance-Vorbehalten in den letzten fünf Jahren jeweils beendet?
- Wie erklären Sie sich die „Blackbox-Vorwürfe“ der „Wirtschaftswoche“ bezüglich Ihrer Tochterfirma in Dubai? Erhalten Wirecards Töchterunternehmen vollumfängliche Einsicht in Transaktionen, die über sie abgewickelt werden?
- Wie hat Wirecard auf die im Artikel des Handelsblatts (<https://www.handelsblatt.com/finanzen/banken-versicherungen/zahlungsdienstleister-zahlungsabwicklung-fuer-hochrisikokunden-die-vergangenheit-holt-wirecard-ein/25605172.html>) erwähnten Warnungen von Anlegerschützern und staatlichen Aufsichtsbehörden vor unterschiedlichen Online-Trading-Anbietern im Kontakt mit den entsprechenden Kunden reagiert?

Schadensersatz

- Befürchtet Wirecard im Falle einer obergerichtlichen Entscheidung, die der des Ulmer Landgerichts gleichen würde, die Gefahr hoher Rückzahlungen für die Branche oder gegebenenfalls für sich selbst? Bilden Sie diesbezüglich Rückstellungen? Wird Wirecard in vergleichbaren Verfahren beklagt? Wenn ja, in wie vielen?
- Plant Wirecard, Kunden, die durch betrügerische bzw. illegale Partnerunternehmen, die Zahlungen über die Wirecard-Plattform abwickelten, geschädigt worden sind, zu entschädigen, etwa aus Kulanzgründen?

Leerverkaufsverbot

- Wann erlangte Wirecard das erste Mal Kenntnis von möglichen Marktmanipulationen mit der Aktie des Unternehmens im Zeitraum der Veröffentlichungen der „Financial Times“ Anfang 2019?



- Hatte Wirecard konkret bereits vor der Kontaktaufnahme von Journalisten der „Financial Times“ mit Wirecard „am frühen Morgen des 30. Januars“ Kenntnis von möglichen Marktmanipulationen (<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/wirecard-aschheim-gegen-london-1.4709467>)?
- Über welche Kanäle und in welcher Form erlangte Wirecard jenseits der Kontaktaufnahme der Journalisten Kenntnis von möglichen Marktmanipulationen?
- Wie viele Personen bei bzw. im Umfeld von Wirecard waren am 30. Januar 2019 vor Veröffentlichung der entsprechenden Artikel durch die „Financial Times“ über die anstehende Berichterstattung informiert?
- Wann und in welcher Form hat Wirecard in der Angelegenheit direkten Kontakt mit der BaFin gehabt?